angegeben. Ob von diesen Krystallographen am Kalibrechweinstein auch Hemiëdrie beobachtet wurde, weiss ich nicht, da mir die Originalabhandlungen zur Vergleichung fehlen.

LXIX.

*Ueber das weinsteinsaure Antimonoxyd-Ammoniak (Ammoniak-Brechweinstein *).*

Von

Dr. BUCHNER jun.

(Gel. Anz. der k. bayer. Acad. d. Wissensch. 1842.)

Dieses dem gewöhnlichen oder Kalibrechweinstein analoge Doppelsalz wird erhalten, wenn saures weinsteinsaures Ammoniak in wässriger Auflösung mit Antimonoxyd digerirt wird, und seine Bildung bietet eins der schönsten Beispiele vom Uebergange des amorphen Zustandes eines Körpers in den krystallisirten dar. In der That tritt hier die Krystallisation nicht eher ein, als bis die Auflösung durch's Abdampfen eine solche Consistenz erlangt hat, dass sie beim Erkalten eine steife, durchsichtige Gallerte bildet. Mitten in derselben bilden sich nach und nach die ausgebildetsten Krystalle, welche Hr. Prof. v. Kobell näher zu bestimmen die Güte hatte.

Manchmal ereignet es sich, dass, wenn man aus der Gallerte mit einem Glasstabe die Krystalle herausnehmen will, durch diese Bewegung das Ganze wieder dünnflüssig wird und zugleich eine grosse Menge eines krystallinischen Pulvers sich ablagert. Ich habe mich durch die Analyse überzeugt, dass dieses Pulver dieselbe Zusammensetzung habe wie die ausgebildeten Krystalle.

Da Hr. Prof. v. Kobell durch die krystallographische Untersuchung zu dem interessanten Resultate gelangt ist, dass die Krystalle des Ammoniakbrechweinsteines dieselbe Form haben wie die des *Kalibrechweinsteines*, jener also mit diesem isomorph ist, so war ich begierig, durch die chemische Analyse bestätigen zu können, was durch die krystallographische Untersuchung bereits vorhergesagt wurde, nämlich, dass der

*) Vgl. d. Journ. XXVII. 347.

Ammoniakbrechweinstein auch eine dem Kalisalz analoge Zusammensetzung besitze.

Dieses ist auch wirklich der Fall; der Ammoniakbrechweinstein besteht aus 1 Aeq. Antimonoxyd, 1 Aeq. Ammoniumoxyd, 2 Aeq. Weinsteinsäure und 2 Aeq. Krystallwasser, oder mit anderen Worten, er hat dieselbe Zusammensetzung wie der gewöhnliche Brechweinstein, nur ist in ihm das Kali durch 1 Aeq. Ammoniumoxyd (Ammoniak und Wasser) ersetzt.

Das Ammoniaksalz wird an der Luft auch trübe und porcellanartig, wie das Kalisalz, nur verliert es sein Krystallwasser langsamer und schwieriger.

Der Ammoniakbrechweinstein verdient die Aufmerksamkeit der Aerzte; er löst sich in Wasser viel leichter auf als das Kalisalz und hat, wie die Versuche bereits gelehrt, eine energische Wirkung auf den menschlichen und thierischen Organismus.

Ich beschäftige mich jetzt mit dem Studium mehrerer anderer weinsteinsaurer Doppelsalze, welche bis jetzt wenig oder gar nicht gekannt waren. Das weinsteinsäure Antimonoxyd-Natron will nicht deutlich krystallisiren, sondern bildet mehr eine sulzige krümlige Masse. Das weinsteinsäure Antimonoxyd-Lithion oder der Lithionbrechweinstein bildet eine durchsichtige Gallerte, in welcher erst nach langer Zeit einige kleine prismatische Krystalle zum Vorschein kommen. Das weinsteinsäure Wismuthoxyd-Kali erhält man als eine weisse krystallinische Kruste; völlig amorph sind das weinsteinsäure Eisenoxyd-Ammoniak, das weinsteinsäure Chromoxyd-Ammoniak und das weinsteinsäure Thonerde-Ammoniak.

LXX.

Voltait und Periklas, zwei neue Mineralien.

In den *Gel. Anzeigen der königl. baier. Acad. der Wissenschaften vom 2. März d. J.* macht Hr. Prof. Dr. v. Kobell Mittheilungen über einige mineralogische und chemische Abhandlungen des Hrn. Prof. Saccohi in Neapel, welche im ersten Theile der *Memorie mineralogiche etc.* des Verf. enthalten sind.